

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussmitglied Werner Bohlen-Janßen
Ausschussmitglied Siegfried Kasiske
Ausschussmitglied Helmut Möhle

Mitglied SPD-Fraktion

Stellv. Ausschussvorsitzende Nurhayat Bakir
Ausschussmitglied Petra Kolbe
Ausschussmitglied Uwe Reese

Mitglied Gruppe WBV/Die Unabhängigen

Ausschussmitglied Sigrid Linsen-Steiner

Mitglied Gruppe UWG/Grüne

Ausschussvorsitzender Frank Uwe Walpurgis

Vorsitzender des Seniorenbeirates

beratendes Mitglied Peter Berger

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände WHV

beratendes Mitglied Petra Meyer-Machtemes

Dezernent

Erster Stadtrat Jens Stoffers

Fachbereichsleiter

Fachbereichsleitung 53 Christof Rübsamen
Fachbereichsleitung 50 Jörg Sieberns

von der Verwaltung

Catharina Raabe
Michael Koch

Protokollführerin

Protokollführerin Stefanie Kallendrusch

Es fehlte entschuldigt

Ausschussmitglied Rainer Büscher
beratendes Mitglied Joachim Stasch

als Gast

Anke Wellnitz

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 28.05.2015
- 4 Mitteilungen und Anfragen
- 4.1 Vorstellung der Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle Wittmund/Wilhelmshaven durch deren Leiterin, Frau Wellnitz
- 4.2 Einrichtung eines Senioren-/Pflegestützpunktes
- 4.3 Kooperationsvereinbarung Gesundheitsregion JadeWeser
- 4.4 Vorstellung der Produktberichte der Fachbereiche 50 und 53
- 4.5 Standort Defibrillatoren
- 4.6 Bildungs- und Teilhabeleistungen für Flüchtlingskinder

214/2015

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der neue Vorsitzende, Herr Walpurgis, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Er dankte dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Reese, für seine in der Vergangenheit geleistete Arbeit und für die weitere Unterstützung im Ausschuss.

Als neues Mitglied des Ausschusses begrüßte er Herrn Kasiske, CDU.

2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Walpurgis bat um Ergänzung der Tagesordnung um den Punkt 4.6 „Bildungs- und Teilhabeleistungen für Flüchtlingskinder“.

Mit dieser Änderung wurde die Tagesordnung festgestellt.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 28.05.2015

Herr Möhle bat um Korrektur des Protokolls der Sitzung vom 28.05.2015 unter TOP 4.2., vorletzter Absatz. Hier müsse sinnvoll ergänzt werden, dass der Ausschuss Frau Müller das Wort erteilte und sie einen eindringlichen Appell an den Ausschuss richtete. Dies verdeutlicht, dass es sich hier nicht um einen Beschluss des Ausschusses handelte.

Mit dieser Ergänzung wurde die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 28.05.2015, Nr. 4/2015, einstimmig genehmigt.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

4 Mitteilungen und Anfragen

4.1 Vorstellung der Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle Wittmund/Wilhelmshaven durch deren Leiterin, Frau Wellnitz

Herr Walpurgis stellte die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle Wittmund-Wilhelmshaven, Frau Anke Wellnitz, kurz vor und dankte ihr für die Einladung und Ausrichtung der Sitzung.

Anschließend erläuterte Frau Wellnitz die Arbeit und die Zielsetzung der Kontaktstelle. Der Trägerverein zur Förderung von Gesundheit und Selbsthilfe hat seinen Sitz in Wittmund. Zu ihm gehören die Selbsthilfekontaktstellen in Wittmund und Wilhelmshaven.

In den rund 150 Selbsthilfegruppen (100 in Wilhelmshaven und 50 in Wittmund) sind ca. 4000 Betroffene organisiert. Daneben gibt es noch anonyme Gruppen, die nicht in der Öffentlichkeit erscheinen möchten und daher ohne Hilfe der Kontaktstelle arbeiten.

Frau Wellnitz ist bei der Gründung und Bildung neuer Gruppen behilflich und unterstützend tätig, bis diese nach einer kurzen Anlaufzeit völlig selbstständig arbeiten können.

Zu den weiteren Aufgaben der Kontaktstelle zählen u.a. die Organisation von gruppenübergreifenden Veranstaltungen sowie Fortbildungsangeboten, die Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktherstellung zu Gästen und Anlaufstelle für Betroffene. Regelmäßig findet der Stammtisch der Selbsthilfe statt, in dem ein Austausch der Kontaktstelle mit Kontaktpersonen aus den Selbsthilfegruppen erfolgt.

Im Jahre 2014 wurden 31 Veranstaltungen organisiert, 1250 Personen wurden damit erreicht und über 900 Personen konnten telefonisch oder per E-Mail beraten werden.

Aktuell vorzubereitende Veranstaltungen sind z.B. die Kontaktbörse der Selbsthilfegruppen am 04.11.2015 im Foyer der UCI Kinowelt und der Ball der Selbsthilfe und des Ehrenamtes im Gorch-Fock-Haus am 12.03.2016.

Die Vernetzung mit dem Land erfolgt durch das Selbsthilfebüro Niedersachsen in Hannover und auf Bundesebene in Berlin über die Nakos. Zudem besteht eine Zugehörigkeit zur Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG).

Die Finanzierung der Kontaktstelle wird zu $\frac{2}{3}$ aus Fördermitteln des Landes Niedersachsen getragen und zu $\frac{1}{3}$ von den gesetzlichen Krankenkassen. Fehlende Beträge versucht Frau Wellnitz durch Sponsoren sowie kommunale Fördermittel zu decken.

Auf Nachfrage von Herrn Bohlen-Janßen ergänzte Frau Wellnitz die Höhe der jährlichen Finanzmittel. Die Förderung des Landes beträgt ca. 33.000 € und die der gesetzlichen Krankenkassen ca. 17.000 €. Der Fehlbetrag liegt bei ca. 10.000 €.

Die Frage von Herrn Reese nach der Organisation der friesländischen Gruppen beantwortete Frau Wellnitz dahingehend, dass diese in der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Friesland zusammengeschlossen sind.

4.2 Einrichtung eines Senioren-/Pflegestützpunktes

214/2015

Herr Walpurgis stellte die Informationsvorlage 214/2015 kurz vor.

Herr Stoffers ergänzte, dass die Verwaltung aufgrund der demographischen Struktur der Stadt die Einrichtung eines Senioren-/Pflegestützpunktes - auch im Hinblick auf den Lückenschluss in Niedersachsen - als sinnvoll betrachtet.

In den anstehenden Klausurberatungen über den Nachtragshaushalt 2015/2016 solle dieser Punkt in den Haushalt aufgenommen werden. Der Rat werde im November über den Nachtrag des Haushaltes beschließen, die Genehmigung des Landes werde im Januar 2016 erwartet.

In Absprache mit der Kirchengemeinde Bant wurde auf diesem Hintergrund die Einführung auf den 01.06.2016 terminiert.

Das benötigte städtische Personal sei aufgrund des Verkaufes der Altenwohnanlagen Lindenhof und des Karl-Hinrichs-Stiftes nach jetzigem Kenntnisstand vorhanden, sodass hier keine weiteren zusätzlichen Kosten anfallen.

Herr Möhle sah in der Ansiedlung des Senioren-/Pflegestützpunktes im Mehrgenerationenhaus der Kirchengemeinde Bant eine Stärkung und Bestandssicherung dieser Einrichtung. Er dankte der Verwaltung für diese Entscheidung und auch für die generelle Umsetzung der Errichtung eines Senioren- und Pflegestützpunktes.

In diesem Zusammenhang dankte er, auch im Namen des Ausschusses, der ausgeschiedenen Leiterin des Mehrgenerationenhauses Frau Plote für ihre geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Der Ausschuss nahm die Informationsvorlage 214/2015 zustimmend zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt den beigefügten Bericht zur Einrichtung eines Senioren-/Pflegestützpunktes zur Kenntnis.

4.3 Kooperationsvereinbarung Gesundheitsregion JadeWeser

Herr Stoffers informierte den Ausschuss darüber, dass der für die Beantragung der Fördermittel beim Land notwendige Kooperationsvertrag zur Prüfung vorliegt. Die Kooperationspartner seien die Landkreise Friesland und Wesermarsch, der Landkreis Wittmund sei kooptiertes Mitglied.

Inhalt dieser Kooperationsvereinbarung sei, dass der Landkreis Friesland die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion und somit die Verwaltung und Koordination übernehmen wird. Die gesamten Fördermittel i.H.v. 25.000 € pro Gebietskörperschaft, insgesamt 75.000 €, würden daher vom Landkreis Friesland vereinnahmt.

Auf Nachfrage von Herrn Walpurgis sagte Herr Stoffers, dass diese Mittel zum Aufbau der Gesundheitsregion ausreichend seien und der Stadt Wilhelmshaven zunächst keine eigenen Kosten entstehen. Eventuelle Kosten für künftige Projekte müssten im Haushalt verankert werden.

Die Frage von Herrn Reese nach der Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) wurde von Herr Dr. Rübsamen dahingehend beantwortet, dass die KV gemeinsam mit den Krankenkassen Projekte von Gesundheitsregionen fördert. Die Bildung einer Gesundheitsregion sei also Voraussetzung für den Erhalt weiterer Fördermittel.

4.4 Vorstellung der Produktberichte der Fachbereiche 50 und 53

Die aktuellen Produktberichte mit dem Stand vom 31.08.2015 wurden als Tischvorlage (*Anlage*) verteilt.

Herr Sieberns stellte das Produkt 31.21.10 (Kosten für Unterkunft und Heizung) vor.

Die anfallenden Kosten von ca. 25 Millionen Euro werden zu ca. 30 % vom Bund erstattet. Eine Unsicherheit in der Berechnung stellen die eventuell zu erwartenden Nachzahlungen an die Energieversorgungsunternehmen (z.B. GEW) in den Abrechnungsmonaten Oktober, November und Dezember dar. Zum 01.01.2016 werden die Miethöchstbeträge angepasst. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibend.

Zu den Produkten 31.11.10 (Laufende Leistungen) und 31.16.10 (Grundsicherung) sagte Frau Raabe, dass diese Beträge durch gesetzliche Vorgaben normiert seien. Bei den laufenden Leistungen sei die Fallzahl leicht rückläufig, bei der Grundsicherung sei sie leicht gestiegen. Die Kosten der Grundsicherung werden zu 100 % erstattet. Die bisherigen Prognosen würden eingehalten.

Herr Koch stellte die Produkte 31.13.21 (Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung), 31.13.41 (Leistungen in anerkannten Werkstätten für Menschen mit Behinderung), 31.13.62 (Heilpädagogische Leistungen für Kinder) und 31.13.66 (Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten) vor.

Bei dem Produkt 31.13.21 werde das Defizit aufgrund einer positiven Entwicklung bei der Zahl der Bedürftigen geringer ausfallen, als prognostiziert.

Bei den Produkten 31.13.41 und 31.13.62 sind die Fallzahlen gestiegen, sodass hier die Defizite höher ausfallen. Aufgrund steigender Kosten erhöht sich das Defizit beim Produkt 31.13.66. Die Stadt hat hier keine Einflussmöglichkeiten, da die Kosten durch Vereinbarungen mit dem Land festgelegt wurden.

Herr Dr. Rübsamen trug die beiden Produkte des Gesundheitsamtes 41.41.10 (Infektionsschutz) sowie 41.41.40 (Gutachtenwesen) vor.

Bei diesen Produkten gibt es wenig Steuermöglichkeiten, da es sich um Pflichtaufgaben handelt. Die Anzahl der Infektionskrankheiten ist schlecht prognostizierbar und im Gutachterwesen ist man von der Anzahl der Aufträge abhängig.

Herr Reese fragte nach dem Arbeitsaufwand für die Erstuntersuchungen für das geplante Erstaufnahmелager des Landes.

Herr Stoffers antwortete, dass die Zuständigkeit für die Erstuntersuchungen auch beim Land liege. Die Stadt Wilhelmshaven habe im Rahmen ihrer Möglichkeiten allerdings ihre Unterstützung zugesagt. Die Kosten hierfür würden auf Grundlage einer Dienstleistungsvereinbarung erstattet werden.

4.5 Standort Defibrillatoren

Herr Walpurgis nahm Bezug auf die in der letzten Sitzung erhaltenen Informationen zum Thema.

Er sieht die Internetdarstellung auf www.definetz als unzureichend an und hält eine Ergänzung der Telefonnummern als sinnvoll. Ihm liegt für die Erstellung einer eigenen Internetseite über die AED Standorte in Wilhelmshaven ein Angebot vor. Dafür wäre die Weitergabe eine Liste aller Standorte mit Telefonnummern notwendig.

Es schloss sich eine Diskussion darüber an, ob die Angabe der Telefonnummer auf einer solchen Seite sinnvoll wäre und ob diese Angabe, oder auch andere Ergänzungen, im Notfall überhaupt benötigt würden.

Herr Dr. Rübsamen ergänzte, dass für die Weitergabe der Daten das Einverständnis der einzelnen Standortbetreiber notwendig sei.

Zur Darstellung und Nutzung der jetzigen Internetseite sagte er, dass nicht erreichbare Standorte, z.B. außerhalb der Öffnungszeiten, dementsprechend gekennzeichnet werden. Er hält diese Darstellung mit der dazugehörigen App als gelungen und ausreichend.

Auf die Frage von Herrn Bohlen-Janßen nach einer Aufstellung der Einsatzzahlen der Defibrillatoren antwortete Herr Dr. Rübsamen, dass die Daten über die Benutzung der Geräte von Herrn Dr. Mindner ausgewertet werden und dann auch vorgestellt werden könnten.

4.6 Bildungs- und Teilhabeleistungen für Flüchtlingskinder

Herr Reese berichtete, dass die Wilhelmshavener Fußballvereine die Kinder aus Flüchtlingsfamilien kostenlos am Training teilhaben lassen. Auf Antrag fördert der Deutsche Fußballbund dieses Engagement mit finanziellen Mitteln.

Herr Möhle informierte, dass der Deutsche Olympische Sportbund für den gesamten Sport die notwendigen Versicherungen für registrierte Asylbewerber übernimmt.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung 17:15 Uhr

Dezernent

Vorsitzende/r

Protokollführer/in